Ingenieurbüro Rothpletz, Lienhard + Cie AG

Autor(en): **Schneider, Alex / Kradolfer, Werner**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **76 (2018)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-736953

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ingenieurbüro Rothpletz, Lienhard + Cie AG

50 Jahre in Olten

Alex Schneider / Werner Kradolfer

Die im Bauwesen tätige Unternehmung Rothpletz, Lienhard + Cie AG (RL) mit Hauptsitz in Aarau feiert im Jahr 2018 das 100-jährige Bestehen. Als einzige Schweizer Unternehmung verbindet RL seit 1918 Planung und Ausführung im Hoch- bzw. Tiefbau und insbesondere im Tunnelbau. Neben dem Hauptsitz bestehen Firmenstandorte mit Bauingenieuren in Bern, Olten und seit Ende 2016 auch in Zürich.

Noch vor den Festivitäten der Gesamtfirma feiert das Ingenieurbüro am Standort in Olten seinen 50. Geburtstag. Im Jahr 1967 wurde am Hauptsitz beschlossen, das Ingenieurbüro Tausky & Ackermann, das damals an der Baslerstrasse 30 in Olten seinen Sitz hatte, zu kaufen. Die Vereinbarung für den Kauf wurde am 31. Mai 1967 unterzeichnet. Neben Büromöbeln, Instrumenten und Büchern wechselten auch Ingenieuraufträge mit noch zu erbringenden Arbeiten im Wert von 90'350 Franken den Besitzer. Die übernommenen Aufträge kamen von den Gemeinden Hägendorf und Wolfwil, dem Kanton Solothurn und der SBB-Kreisdirektion.

Nach ein paar Jahren wurden die Büroräumlichkeiten zu knapp und an den Standort des «Restaurants Cabana» an der Aarauerstrasse 227 verlegt. Auch hier wurde es bereits Anfang der 80er Jahre zu eng. Zusammen mit der Architektengruppe Olten entstand ein Neubau am Standort des alten «Café Barcelona» an der Aarauerstrasse 50. Das von den Architekten Jacques Aeschlimann und Willy Niggli entworfene Gebäude mit dem markanten Rundbau am Bifangplatz ist noch heute Firmensitz und idealer Ausgangspunkt für die Tätigkeit der Ingenieure in der ganzen Schweiz.

Der erste Bürochef am Standort in Olten war Karl Zünd, dipl. Bauingenieur ETH / SIA, der aus dem Kanton Schwyz zu RL geholt wurde. Der erste Auftrag unter seiner Leitung kam von der SBB-Kreisdirektion: Es handelte sich um die Rekonstruktion des 8,1 Kilometer langen Hauenstein-Basistunnels, dem Juradurchstich von Trimbach nach Tecknau. Der Auftrag startete im Jahre 1967 mit der Zustandsaufnahme im Tunnel und führte über Auflage- und Bauprojekt bis zum Baubeginn am 24. November 1980. Während den Bauarbeiten war der Tunnel komplett gesperrt. Die Bauarbeiten dauerten bis Mitte 1987.

Ein weiterer bemerkenswerter Auftrag aus dieser Zeit war die Sanierung der Entwässerung der Reussebene im Kanton Aargau. Ausgehend vom generellen Projekt von 1967 mit vier Längskanälen wurde das Konzept weiterentwickelt. Unter Einbezug von Hochwasserschutz, Naturschutz, Landwirtschaft, Wald und der Anliegen der Gemeinden entstand ein Mehrzweckprojekt von nationaler Bedeutung.

Den ersten wirklichen Auftrag aus der Stadt Olten hat das Ingenieurbüro in Olten 20 Jahre nach seiner Gründung erhalten: die Sanierung der Friedaustrasse. Ein Auftrag, der uns sehr motiviert hat, weil wir wussten, am Ergebnis gemessen zu werden. Der damalige Baudirektor Robert Amoser und der Amtschef Wilfried Baumann waren offenbar mit uns zufrieden. Inzwischen sind die Aufträge aus der Stadt, den umliegenden Gemeinden und dem Kanton ein wichtiges Standbein für das Büro in Olten geworden, und wir dürfen stolz sein, dass wir in der Region so gut verankert sind.

In den ersten 20 Jahren ist das Büro unter Karl Zünd von zwei Mitarbeitern auf über 20 angewachsen. Rückblickend hat sich bereits in dieser Zeit der heutige Charakter des Büros geprägt, mit den Haupttätigkeiten im Tiefbau, Strassen- und Bahnbau, Wasserbau und ganz besonders im Tunnelbau und Tunnelsanierungen.

Seit über 30 Jahren waren Instandsetzungen des Simplontunnels ein immer wiederkehrendes Thema. Am Bau der zwei Röhren des 20 Kilometer langen Alpendurchstiches für die Bahn zwischen Brig und Iselle in Italien war bereits der Firmengründer Ferdinand Rothpletz von 1898 bis 1922 beteiligt. In den 1990er- und den frühen 2000er-Jahren konzentrierten sich die Arbeiten darauf, das Profil im Tunnel für den Huckepackverkehr zu vergrössern und Gewölbeschäden zu reparieren. In den letzten zehn Jahren ging es darum, die gesamten elektrischen Einrichtungen und die Sicherheit im Tunnel auf den neuesten Stand der Technik zu bringen. Eine besondere Herausforderung waren die Reparaturarbeiten nach dem Brand am 9. Juli 2011 im Tunnel, die innert kürzester Zeit ausgeführt werden mussten. Nach dem Brand eines Güterzuges war auf einer Länge von 300 Metern das Mauerwerksgewölbe aus Naturstein bis in eine Tiefe von zehn Zentimeter beschädigt und die gesamten Bahneinrichtungen zerstört. Glücklicherweise war das Gewölbe nicht eingestürzt und konnte mit einer nur drei Zentimeter dünnen Schale aus Spritzbeton repariert werden.

Seit Mitte der 1980er-Jahre war auch die Projektierung für den Neubau des SBB-Stadttunnels Aarau im Büro in Olten angesiedelt. Der Tunnel wurde nur ganz knapp unter den Häusern im Schutze von Rohrschirmen vorgetrieben. Von unten her wurden Keller und Werkleitungen tangiert. Speziell war der Vortrieb unter dem Grossratsgebäude, wobei der Lärm aus dem Tunnel teilweise die Grossratssitzungen gestört hat. Immer vor der wöchentlichen Ratssitzung fand darum

Trasse im Rohbau für das Projekt ERO, Olten

mit dem Ratspräsidenten ein sogenannter Ohrenschein statt, um festzustellen, ob die Bauarbeiten am Tunnel unterbrochen werden müssten. Der Grossratspräsident konnte während der Sitzung per Telefon auch direkt mit der Baustelle Kontakt aufnehmen.
Zwischen 1999 und 2001 führte das Ingenieurbüro die Bauleitung für die Instandsetzung der Bahnhofbrücke in Olten aus. Nachdem zuerst eine Hilfsbrücke über die Aare erstellt wurde, konnte die Bahnhofbrücke an bestehender Lage rekonstruiert und ins heutige Erscheinungsbild gebracht werden. Die «neue» Brücke wurde am 28. Februar 2001 feierlich eröffnet.
Im Jahr 1995 hat sich mit der Einführung des öffentlichen Beschaffungswesens der Markt für die Ingenieurbüros stark verändert, und der Konkurrenzkampf unter den Büros ist seither enorm. Das bot aber auch Chancen, indem Aufträge akquiriert werden konnten, die vorher nicht in Griffnähe waren. Seit dieser Zeit arbeiten die Ingenieurbüros auch in Ingenieurgemeinschaften zusammen, um grössere Projekte bewältigen zu können.
Dank dem öffentlichen Beschaffungswesen war das Büro in Olten auch in der Ingenieurgemeinschaft tätig, die die Planung des nördlichen Teils des Gotthard-Basistunnels für die AlpTransit Gotthard AG, vom Portal in Erstfeld bis zur Losgrenze des Teilabschnittes Amsteg in Sedrun, ausführte. Bereits im Vorfeld war man im technischen Gremium dabei, welches die wichtigen strategischen Entscheide für den Tunnel traf. So die Wahl des Tunnel-Systems: Einspur- oder Doppelspurröhren, zwei oder gar drei Röhren mit Blick auf die erforderlichen Unterhaltsarbeiten im Betrieb. Realisiert wurden aus Überlegungen der Sicherheit und der Wirtschaftlichkeit zwei Röhren à 57 Kilometer Länge. Die Teilnahme an den Eröffnungsfeierlichkeiten des Gotthard-Basistunnels am 1. und 2. Juli 2016, zu denen Frau Bundesrätin Doris Leuthard als amtierende Verkehrsministerin geladen hatte, belohnte unsere langjährigen Mitarbeiter für über 20 Jahre hartnäckige Projektarbeit.
Auch beim Ausbau der Nationalstrassen war das Büro Olten früh dabei. So auf der noch vor 20 Jahren berüchtigten Strecke der N1 zwischen Härkingen und Wiggertal in den Kantonen Solothurn und Aargau. Mit dem ersten Auftrag des Kantons Solothurn sollte auf der Strecke bis zum Beginn der Landesausstellung Expo 01 der Belag ersetzt werden. Obwohl diese erst 2002 stattfand, reichte es für die Ausführung nicht und aus dem Projekt wurde ein Ausbau auf sechs Spuren. Dieser wurde zwischen 2011 und 2015 unter der Ägide des Bundesamtes für Strassen realisiert.

6-Streifenausbau der NA, Härkingen–Wiggertal, dem Born entlang

Im Raum Olten entstanden in den letzten Jahren markante Bauwerke. Im Zeitraum 2010 bis 2013 projektierte und realisierte das Büro Olten für den Kanton Solothurn für die «Entlastung Region Olten» (ERO) das Trassee inkl. der Kunstbauten des Teilabschnittes Olten als Gesamtleiter. Seit der Eröffnung im April 2013 steht dem motorisierten Verkehr nun ein neues Netzelement zur Verfügung, welches die Verkehrsströme in der Region Olten wesentlich positiv beeinflusst. Als direkte Folge der erwähnten Verkehrsentlastung durften wir anschliessend im Zeitraum 2014 bis 2016 die Umgestaltungsmassnahmen an der Ziegelfeldstrasse in Olten bearbeiten.

Bemerkenswert war auch das Projekt für die Rankwoogbrücke in Olten-Winznau, welches das Büro 2011 bearbeiten konnte. Dieses im Jahre 1966 erstellte, markante Bauwerk, musste nach 45-jähriger Nutzungsdauer umfassend instandgesetzt werden. Gleichzeitig wurde der Strassenknoten auf Seite Winznau in einen Kreisel umgebaut.

Parallel dazu waren wir an weiteren interessanten Tunnelprojekten beteiligt. Dank dem öffentlichen Beschaffungswesen erstmals nicht in der Nähe: ab 2001 ein Strassentunnel für den Kanton St. Gallen und ab 2004 zwei Nationalstrassentunnel der A9 in Visp im Oberwallis. Heute sind die Projekte für Strassen- und Bahntunnels und auch Wasserstollen in der ganzen Schweiz verteilt, und neben dem Tunnelbau übernimmt das Büro auch die Gesamtprojektleitung, die Projektierung der Trassen und Kunstbauten in Beton und Stahl.

Auch mit der SBB kommt es immer wieder zu guten Zusammenarbeiten bei Projekten draussen und in Tunnels. So beispielsweise bei der Erneuerung der Stromversorgung im Grauholztunnel auf der Neubaustrecke Olten–Bern, wo während vier Jahren bis zu 75 Elektriker im Tunnel sicher und koordiniert arbeiten – in jeweils zehn Nächten pro Jahr.

Nach dem Gotthard-Basistunnel folgten Projekte für den Viermeter-Korridor der SBB von Basel nach Chiasso: einerseits der Neubau des Bözbergtunnels, andererseits im Tessin, wo drei Tunnel aufgeweitet werden und ein vierter Tunnel komplett abgebrochen wird. Aus der Zusammenarbeit an diesen Projekten mit Ingenieurkollegen im Tessin ist für das Ingenieurbüro die Stadt Florenz nahe an Olten gerückt. Dort stellen wir das Bauleitungsteam für das Schnellbahnprojekt der italienischen Bahn mit einem neuen Bahnhof des Architekten Norman Foster und einem Tunnel unter der Stadt.

Und noch ein Highlight: Das Ingenieurbüro in Olten hat gelernt zu gefrieren. Im neuen Albulatunnel II, der für die Rhätische Bahn gebaut wird, konnte eine schwierige Störzone, die sogenannte Raibler Rauwacke, mit dem Gefrierverfahren bewältigt werden. Dieses Spezialverfahren wurde in der Schweiz in den letzten 20 Jahren kaum mehr eingesetzt. Das Verfahren kommt aus dem städtischen Tunnelbau, wo beispielsweise in Deutschland zahlreiche Baugrundverbesserungen im Tief- und Tunnelbau ausgeführt werden. Der tief im

Berg liegende Albulatunnel hat mit den oberflächennahen Verhältnissen innerstädtisch wenig gemeinsam. Uns wurde bald klar, dass Eis nicht einfach trägt, sondern in grosser Tiefe im Berg kriecht und nur wenig Zeit für die Ausbrucharbeiten lässt.
In den 50 Jahren seines Bestehens hat das Ingenieurbüro auch dank vieler spannender Projekte ein gutes und effizientes Team aufbauen können, mit vielen langjährigen Mitarbeitenden – und zwar in allen Fachgebieten. Wir legen weiterhin Wert darauf, die Ingenieurarbeiten mit guter Qualität und mit Freude zu realisieren. Heute sind am Standort in Olten rund 40 Personen angestellt.
Das Geburtstagsfest für das Ingenieurbüro Rothpletz, Lienhard + Cie AG, Olten fand am Abend des 1. Septembers 2017 im festlich geschmückten Konzertsaal des Stadttheaters zu Olten statt. Zusammen mit Vertretern der Kantonsregierung, der Stadtregierung, mit Auftraggebern und Freunden haben wir in die Gründungsjahre zurückgeblickt und die Höhepunkte der letzten 50 Jahre gefeiert!

1) Bürochefs Ingenieurbüro RL in Olten:
Alex Schneider seit 2010 / Werner Kradolfer 1992–2010

Oben: Neubau des Kreisels Rankwoog in Winznau. Unten: Tunnelvortrieb in Visp